

<p style="text-align: center;"><b>Bezirksratsherr Dr. Jürgen Junghänel</b> ( Antrag Nr. 15-1633/2018 )</p>
--

Eingereicht am 18.07.2018 um 10:53 Uhr.

---

**Änderungsantrag zu 15-1464/2018 gem. der Geschäftsordnung des Rates der  
Landeshauptstadt Hannover in die nächste Sitzung des Bezirksrates  
Betr.: erklärende Tafeln an den Straßenschildern der Hindenburgstraße**

**Antrag**

**Antrag zu beschließen:**

Unter allen Straßenschildern der Hindenburgstraße wird ein Legendenschild angebracht, das die Einordnung von von Hindenburg aus heutiger Sicht erklärt.

Folgendem Text dient als Beispiel:

**Hindenburgstraße**

1916 benannt nach Paul von Hindenburg (1847 -1934)  
Generalfeldmarschall, als Kriegsheld verehrt, verbreitete die Dolchstoßlüge,  
1925, 1932 zum Reichspräsidenten gewählt, ernannte Hitler zum Reichskanzler

**Begründung**

Ein Straßename ist ein Erinnerungsraum und bedeutet nicht nur platt die Ehrung einer Persönlichkeit.

Dieser Erinnerungsraum stellt dar:

- a. die namensgebende Persönlichkeit und Strömungen ihrer Zeit,
- b. die Umstände, die zur Benennung geführt haben,
- c. den Zeitgeist, der zur Beibehaltung des Namens ohne erklärende Tafel geführt hat,
- d. die Bewohner, die dort gelebt haben oder leben
- e. auch **nicht als letztes**: die heutige Bewertung die namensgebende Persönlichkeit

Dieser Erinnerungsraum umfasst also viel mehr als nur eine Ehrung.

Warum wehren sich Anwohner mit allen Mitteln gegen Umbenennungen? Nicht wegen der überschaubaren Mühen und Geldausgaben. Nein, sie wehren sich, weil ihnen mit dem Namen etwas von ihrer Heimat genommen wird. Sie tragen übrigens keine Schuld an dem Namen, den sie vertrauensvoll im Laufe der Zeit als Teil ihrer Heimat angenommen haben.

Im Fall von Paul von Hindenburg hat der Beirat „Namensgebende Persönlichkeiten“ darauf hingewiesen, dass Hindenburg zum Entstehen der Nazi-Diktatur beigetragen hat.

Diese Erkenntnisse sind nun **überhaupt** nicht neu oder irgendwann einmal unbekannt gewesen, wie man das bei den Verfehlungen von Hinrich-Wilhelm-Kopf sagen kann.

Die Straße heißt nun ein Jahrhundert so. Sie wurde zu Lebzeiten Hindenburgs 1917 so benannt, weil man Hindenburg als einen genialen Kriegshelden ansah. Erinnerung werden kann daran, mit welchem Jubel der Vorschlag von Bürgermeister Tramm aufgenommen wurde, von Hindenburg die Ehrenbürgerwürde 1915 zu verleihen.

Die 3. Oberste Heeresleitung heckte schon vor Ende des 1. Weltkrieges die Dolchstoßlüge aus. Diese wurde dann nach der Niederlage von von Hindenburg vertreten. Sie hat der Demokratie der Weimarer Verfassung entscheidend geschadet und die Entwicklung nationalistischer Kräfte gefördert.

Hindenburg wurde in demokratischer Wahl 1925 und - gegen Hitler übrigens – 1932 zum Reichspräsidenten gewählt. Zu den bewahrenswerten Erinnerungen gehören die Gründe, die dazu führten, dass auch die SPD zu seiner Wahl aufrief.

Der Erinnerung wert sind auch die Umstände, die nach der Reichstagswahl vom 6.11.32 eben erst nach Kurt von Schleicher zur Ernennung von Hitler zum Reichskanzler führten.

Er unterzeichnete das Ermächtigungsgesetz, aber es muss auch daran erinnert werden, dass alle anderen demokratischen Parteien mit Ausnahme der SPD zustimmten, darunter waren neben dem Zentrum auch die Liberalen mit dem späteren Bundespräsidenten Heuss.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde Jahrzehnte der Name Hindenburg als unproblematisch angesehen. Ja, noch 1965 wurde eine Straße in Hannover „Zur Hindenburgschleuse“ benannt. Auch der Zeitgeist der grob gesagt „Adenauerjahre“ gehört zu diesem Erinnerungsraum.

Mit einer Umbenennung wird man, ob man es will oder nicht, die Erinnerung an all diese Tatsachen erschweren.

In einer erklärenden Tafel kann nicht an alle Aspekte erinnert werden. Der vorgeschlagene Text versucht aber die aus heutiger Sicht wichtigsten Eckpunkte anzureißen und zum Nachdenken und Nachlesen anzuregen.

61.21  
Hannover / 18.07.2018